

Gute Laune trotz Defekt

Aufgrund eines technischen Gebrechens musste die Wolf Plastics-Crew die letzte Wettfahrt abbrechen.

Nun fasst das Team **Motivation aus der Krise.** → VON MARLENE MAYER

Manchmal, da ist ein Rückschlag fast so etwas wie ein Glücksfall, das sieht man etwa bei Wolf Plastics so. Das Team musste die gestrige lange Wettfahrt vorzeitig beenden. Der Grund – ein technischer Defekt: Auf ihrer First 45 ließ sich das Bugstahlruder nicht mehr einfahren. „Wenn das passiert, kann man gar nichts mehr machen, da muss man eben aufgeben“, sagt Co-Geschäftsführer Thomas Leitgeb, als das Boot bereits um die Mittagszeit wieder in der Marina anlegt.

Positiver Schaden. „Aber“, so Leitgeb weiter, „eigentlich sehen wir das Ganze sehr positiv, auch wenn das kurios klingt.“ Immerhin sei dadurch der Ehrgeiz entfacht, auch im nächsten Jahr wieder beim BMW Business Cup anzutreten. Und: Die Crew plant auch unterm Jahr gemeinsam zu segeln, um sich auf die Regatta 2012 vorzubereiten.

„Was wir in Biograd erreichen wollten, haben wir nun durch den Schaden wirklich geschafft.“ Die Mannschaft zusammenschweißen, nämlich. Denn nach der Re-



Wolf Plastics.

©Gert Schneider

» Es klingt kurios, aber eigentlich hat sich der Schaden für uns positiv ausgewirkt.«

THOMAS LEITGEB

Organisation des Unternehmens wurde die Zentrale in Wien erst vor einem Jahr errichtet. Die Teilnahme am Business Cup sollte nun in erster Linie dazu dienen, dass sich das zuvor in ganz Europa verteilte Management des 350 Mitarbeiter starken Unternehmens endlich besser kennen lernt.

Auf der Alten Donau. Und das scheint gelungen. Leitgeb, der das Segeln neben dem Engagement beim Kunststoff-Spezialisten mit seiner Coaching-Firma „Sailact“ auch als Teambuilding-Maßnahme für Groß-Unternehmen nützt: „Wir haben uns hier erst richtig kennengelernt. Nur zwei von uns konnten bisher segeln, die anderen waren alle Anfänger. Aber nun scheint das Feuer entfacht, für Trainings auf der Alten Donau sind wir schon verabredet.“

////